Elbingische Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

XXXIVtes Stück. Montag den 28ten Aprill, 1788.

Vom Spanischen Stiergefechte.

Die Leidenschaft des allerunvernünftigen Spielers, kann schwerlich so groß seyn, als des Spaniers in Absicht der Stiergefechte. Wenn ein dergleichen Spiel angestellt wird, so kommen aus einem weiten Umkreise die Menschen zusammen. Zu Sevilla zählte man an einem dieser berühmten Festtage über 30000 Fremde. Zu Madrid und Cadix giebt es von Ostern an, bis zu Ende des Octobers ordentlicherweise 3 oder 4 Rennen monatlich davon in einem jeden 10 bis 12 Stiere getödtet werden. Die Aufsicht über diese Lustbarkeiten kommt Ausschlußweise einer aus 24 Edelleuten bestehenden Gesellschaft zu, unter dem Titel: der Mástransa, oder Oberaufsicht, davon der Prinz von Asturien das vornehmste Mitglied ist, in allen Spanischen Städten und Besitzungen. Daher man auch bey jeder Lustbarkeit eine schöne und große Loge leer läßt, wo man seinen Paradestuhl, sein

Bildniß

Bildniß und zwey Schildwachen siehet. zur Seite dieser Loge sind die Sitze der Mastransa, wozu die vornehmsten Damens und alle distinguirte Personen eingeladen werden. Der Anfang wird mit Verpachtung des Platzes gemacht. Im vorigen Jahre war der Preiß für 4 Rennen 56000 Franken, und wird die Hälfte der Plätze nicht leicht über 10 Stüber bezahlt. Das Amphitheater ist ein großes steinernes und in die Runde aufgeführtes Gebäude, welches aus vielen über einander gebauten Bänken bestehet, worauf 40 bis 50000 Menschen sitzen können. Ein hölzernes Geländer von 6 Fuß hoch, umgiebt rings herum den Platz und formirt den innern Bezirk; in einer jedesmaligen Entfernung von 7 Fuß weit ist eine Oeffnung, die so breit ist. daß ein Mensch aus- und einziehen kann, und die zugleich zur Retirade für diejenigen, die das rasende Thier verfolgt, dienet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Ein reicher aber sehr geiziger Bürger wollte sich abmahlen lassen; behandelte dahero mit einem berühmten Mahler auf zwölf Dukaten, wenn er ihm recht natürlich abmahlen, und sein Bildniß nach dem Leben treffen würde. Der Mahler wendete alle seine Kunst an, dieses Bildniß recht ähnlich auszuarbeiten, und war auch so glücklich, die Abbildung so genau zu treffen, daß zwischen dem Original und dem Gemählde nicht der geringste Unterschied zu bemerken war, und weiter nichts, als die Sprache, fehlete. Bey Ueberbringung dieses Bildes reuete dem Geizigen sein Versprechen, daher er das Gemählde tadelte, und vorgab, daß es seinem Gesichte keinesweges ähnlich wäre, aus welcher Ursache er es nicht haben wollte. Der Mahler machte weiter keine Schwierigkeiten, sondern nahm das Bild wieder zurück, gieng damit nach Haus, und mahlte auf dem Kopf eine wunderbare und lächerliche Perucke, stellete alsdenn dieses Bildniß, nebst andern seinen Gemählden, zum öffentlichen Verkauf in seinen Laden aus. Alle diejenigen, welche dieses Gemählde sahen, erkannten sogleich, daß dieses die wahre Abbildung des Geizigen wäre. Da dieser es erfuhr, daß er von allen Leuten erkannt wurde, ließ er den Mahler zu sich kommen, und sagte ihm: Warum er sein Bildniß mit einem so lächerlichen Aufputz beschimpft hätte? Der Mahler versetzte hierauf: Wie hab ich euch beschimpfen können, da euch, nach eurer Versicherung, das Bild nicht ähnlich siehet. Der Geizige, welcher wohl einsahe, das er unrecht hatte, sagte also zu dem Mahler: Wohlan! ich will euch die versprochenen zwölf Dukaten geben; worauf der Mahler antwortete: Nun kann ich das Bild vor diesen Preis nicht lassen, weil mir die Perucke mehr Mühe, als das Gesicht, gekostet, dahero ich vier und zwanzig Dukaten schlechterdings verlange, und wenn sie mir dieselben nicht bezahlen wollen, so behalte ich das Bild, wie vorhero. Der Bürger, welcher diesen öffentlichen Schimpf nicht ertragen wollte, wurde gezwungen, die verlangten vier und zwanzig Dukaten zu bezahlen, und konnte das Bild dennoch keinen Menschen sehen lassen.

Fordon,

Fordon, vom 21ten bis 24ten nach Elbing.

Isaac Moses, 1 Dubos Weizen und Roggen. Baranski, 2 Lizw. Pottasche. Krainski, 3 Galler dito. Kiederski, 2 Lizw. dito. dito. 1 Kommiza dito. Krainski, 4 Lizw. dito.

Nach Danzig.

Pepluiski, 1 Gefäß Roggen. dito. 1 Galler Hopfen. Lubowiacki, 5 Galler rohe Asche. Tokurski, 1 dito. dito. Jelec, 3 Skuten Roggen. dito. 2 Lizw. dito.

C. F. Dransfeldt, Tobacks-Fabrikant aus Holland, macht einem respektive einheimischen und auswärtigen Publikum hiermit ganz ergebenst bekannt: wie er zu Elbing im Zeppelischen Hause am Markt, eine Tobacksfabrik etablirt hat, in der bis jetzt folgende Sorten Rauch- und Schnupftobacke fabricirt werden, und die bey ihm, so wie in seinen künftig bekanntzumachenden Niederlagen zu beygefügten billigen Preisen zu haben sind, als:

1) Kanaster, sowohl in Rollen als geschnitten, à Pf. 1/2 Rthlr. 4 fl. pr. 3 fl. 2 fl.
2) Portoriko, in Rollen auch geschnitten, à 45 bis 36 gr. pr.
3) Dorsch, Perruquen, Königin, Drachen, 3 Könige, Batavia, Siegeltoback, und viele andre Sorten von Rauchtoback sowohl in Paqueten als Briefen.
4) Marocco, Bolongaro, Bon Bon, Hollander Rappe, St. Omer und viele andre Sorten von Rappe.

Er hofft, daß diese von ihm verfertigte Sorten, allen Beyfall des Publikums verdienen werden, und versichert daher allen denen, die sich an ihn wenden, die promteste und billigste Bedienung. Elbing, den 24. Aprill 1788.

Der Kaufmann Carl Heinr. Helbig, wohnhaft am Markt, in dem ehemaligen Hrn. Fehrmann jetzt Hrn. Cabrit zugehörigen Hause, empfiehlt sich einem sowohl hiesigem als auswärtigem geehrten Publiko, mit einem ganz neu etablirten Waarenlager, von allen möglichen Galanterie- und Schnittwaaren, und hoffet durch das beste und billigste Accomodement sich das Zutrauen und die Gewogenheit des Publici zu erwerben.

Es soll der Weinkeller unter dem Rathhause von 1788 ab, weiter vermiethet werden. Diejenige, welche diese Miethe zu übernehmen gesonnen, wollen sich in den nächsten Dienstagen, den 29sten Aprill, den 6ten May und den 13ten May um 10 Uhr Vormittags zu Rathhause vor Uns einfinden, wo dem Meistbiethenden gegen annehmlichen Bott, bis auf Approbation die Miethe zugeschlagen werden wird. Elbing, den 17ten Aprill 1788.

Direktor, Bürgermeister und Stadträthe des Policey-Magistrats.

Schiffer Michel Harder ist täglich von Lübeck mit Stückgüter zu erwarten, und wird alsdenn gleich wieder auf Lübeck zum Laden anlegen, wer also Güter nach dahin zu versenden hat, geliebe selbige bey Herrn Schiffs-Abrechner Hübner notiren zu lassen, und den billigsten Fracht-Accord zu gewärtigen.

Bey

Bey dem Buchbinder Brede auf dem Altstädtschen Markt ist jetzt der 10te Theil der Schriften des Herrn Justiz-Commissar. Leuchert für 42 gr. pr. zu haben. Er enthält den redlichen Freidenker, ein Drama, und eine Abhandlung über die Einflüsse des Teufels auf die menschliche Seele. Auch sind noch daselbst von den vorigen Theilen Desselben Schriften, Exemplare zu 26 gr. pr. zu haben. Elbing, den 24. April 1788.

Da die bey Pillau gelegene Stähr-Fischerey nebst der dazu gehörigen Stöhrbude cum Att & pertinentiis von Trinitat. 1788. ab, anderweitig entweder in Zeit- oder Erbpacht ausgethan werden soll, und dieserhalb termini licitationis auf den 14ten, 21ten und pro termino ultimato den 28ten Aprill a c. hiemit festgesetzt werden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können sich Pachtlustige, in den bestimmten Terminen, Vormittags um 9. Uhr, auf der Königl. Ostpreuß. Krieges- und Domainen-Kammer allhier melden, ihre Offerten verlautbaren, und hat derjenige, der die acceptatesten Offerten thut, und die erforderliche Caution zu bestellen im Stande ist, in dem letzten Termin bis auf Allerhöchste Königliche Approbation des Zuschlages zu gewärtigen. Königsberg, den 8. Aprill 1788.

Königl. Ostpreussische Krieges und Domainencammer.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß künftigen 7. May u. f. a. c. allhier in Elbing in der großen Schönfärberey, ein ansehnliches Sortiment von gefärbten und appretirten ordinairen Tüchern allerley Couleuren, größtentheils dunkelblauen, auch eine Partie melirten Tüchern, imgleichen verschiedene Sorten von Raschen, Camlotten, Damisen rc. rc. durch eine öffentliche Auction in grösseren und kleineren Partien verkauft werden soll: Kauflustige belieben sich einzufinden, auch zu gewärtigen, daß bey Nachweisung hinlänglicher Sicherheit ihnen eine 2 bis 3 monathliche Frist zur Bezahlung wird eingeräumet werden.

Ferner sollen in dem angesetzten Termin folgende Gebäude aus freyer Hand plus licitanti verkauft werden: als

1. Ein am Elbing-Fluß liegender großer Speicher in guten baulichen Stande mit Geträyde-Schüttungen von 420 Lasten.

2. Ein Gebäude worinne par terre eine geraume Wagen-Remise, Stallung auf 8 Pferde, und die oberen Bodens zu Geträyde-Schüttungen eingerichtet sind; Benebenst einem daran stossenden, mit einem diehlen Zaun eingefaßten Platz, worauf eine neu erbauete Holz-Remise.

3. Eine massiv erbaute 130 Fuß lange am Wasser liegende Schönfärberey, mit dem ganzen Inventario von Blauküpen, zinnernen und kupfernen Kesseln, Pressen, Rahmen, Klampen rc. rc. und dem daran stossenden Platz.

Mehrere Nachricht davon geben die hiesigen Kaufleute Herr Alsen, Achenwall und Tichsen.

Der Auctions-Termin ist wegen den Pfingstfeyertagen auf den 7. festgesetzt.

Der Kaufmann Schulz in der Fischerstraße vergiebt als Collecteur zu der in Königsberg auf den Monath Junii a. c. zu haltenden Bücherlotterie gegen den Einsatz von 2 Rthlr. zu jeder Klasse die nöthigen Loose und Plane. Liebhaber belieben sich also bey Demselben zu melden. Elbing, den 2. April 1788.